

CDU-Verkehrsexperte fordert Direktverbindung vom linksrheinischen Bonn zum Flughafen

"Verbinden statt blockieren"

Bad Godesberg (ff). - Eine bessere Bahnverbindung zwischen dem linksrheinischen Bonn zum Flughafen fordert der CDU-Landtagsabgeordnete Gerhard Lorth. Bisher müssen Reisende aus der linksrheinischen Region mindestens einmal umsteigen, um zum Köln / Bonner Flughafen zu gelangen. Dadurch wird die

Reisezeit unnötig verlängert. Die ganze Region brauche diesen Anschluss, so Lorth.

Hintergrund dieser Forderung ist die Inbetriebnahme des ICE-Bahnhofs des Köln / Bonner Airports am 13. Juni. Dann werden zahlreiche Städte direkt mit dem Flughafen verbunden sein - nur nicht das linksrheinische Bonn.

Lorth warf der Deutschen Bahn vor, die Verbindungen zum Flugverkehr zu blockieren, weil sie die Konkurrenz der Billigflieger fürchtet. Die Bahn AG solle ihre Blockadehaltung aufgeben und die Kunden lieber mit attraktiven Verbindungen und Preisen in ihre Züge locken. „Sowohl das Angebot der Regionalanbindungen als auch des Fernverkehrs seien zu dünn. Wir brauchen eine Verknüpfung von Schienen- und Luftverkehr!“ erklärt Lorth.

Zur Information hier die neuen Köln / Bonner Flughafen Verbindungen:

Ab 13. Juni 2004 fährt ein ICE stündlich in bzw. aus Richtung Berlin zum Flughafen. Halte-

punkte sind Hannover, Bielefeld, Hamm, Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg, Düsseldorf und Köln-Deutz. In "Tagesrandlagen" verkehrt ein ICE-Zugpaar in bzw. aus Richtung Frankfurt mit Halten in Siegburg, Montabaur und Frankfurt-Flughafen. Ab 13. De-

zember 2004 wird der Adenauer Airport im 2-Stundentakt mit dem ICE Köln-Stuttgart angefahren. Montabaur, Limburg-Süd, Wiesbaden, Mainz, Mannheim, Heidelberg und Vaihingen bilden die Haltestationen. Gleichzeitig wird eine zusätzliche

Frühverbindung von Frankfurt Hbf mit Halt in Frankfurt-Flughafen, Montabaur und Siegburg zum Flughafen Köln / Bonn und weiter nach Essen angeboten. Die Verbindungen zwischen Köln und Brüssel sollen im großen und ganzen beibehalten werden.



Gerhard Lorth, MdB, erläuterte seine verkehrspolitischen Vorstellungen und drängt auf den direkten Anschluss des linksrheinischen Bonns an den Köln/Bonner Flughafen.

Fotos: Schauff



Die Bauernregel hat eine sehr hohe Trefferquote

Siebenschläfer steht vor der Tür

Region (sp) "Wann wird's mal wieder richtig Sommer?" Der Song von Rudi Carell ist aktueller denn je. Die kühlen Temperaturen und das wechselnde Wetter lassen keine Sommerstimmung aufkommen. Nachdem die Rheinländer im letzten Jahr von der Sonne sehr verwöhnt worden sind, ist die Enttäuschung umso größer. Und am nächsten Sonntag, den 27. Juni steht der Siebenschläfer vor der Tür. Die Bauernregel besagt: "Das Wetter am Siebenschläfertag sieben Wochen bleiben mag" oder "Siebenschläfer Regen - sieben Wochen Regen" oder "Ist der Siebenschläfer nass, regnets ohne Unterlass". Die holprigen bäuerlichen Wetterreime, lange im Verruf, sind längst rehabilitiert. Auch das Nachrichtenmagazin "DER SPIEGEL" weiß zu berichten: "Diese Bauernregel bewahrt sich im kontinentalen Süddeutschland in acht von zehn Sommern; im küstennahen Norden erreicht sie immerhin noch eine Trefferquote von 67 Prozent". Und, es wäre nicht ein bekanntes Nachrichtenmagazin, wüsste es nicht auch warum:



Wo bleibt der Sommer? Nur der "Siebenschläfer" weiß es!

Foto: Schauff

"Zwei unversöhnliche Kontrahenten werden Ende Juni über Deutschland aufeinander prallen. Aus dem Norden drängt polare Kaltluft vor; aus dem Süden hält tropische Warmluft dagegen. Der Verlauf der Front wird den Sommer bestimmen. Liegt sie hoch im Norden, dann beglück-

ken später Azorenhochs die Deutschen. Befindet sie sich tiefer im Süden, schicken Islandtiefs ihre Ausläufer in hiesige Breiten." Dies haben die Bauern früher nicht gewusst, ebenso wenig wie die Begriffe Klimatologie oder Meteorologie. Aber sie haben ihre Erfahrungen gesammelt

und ausgewertet und daraus Regeln gebildet, die sich als Spruchweisheit in über 1.000 Reimen erhalten haben. Momentan sagen die Wetterpropheten einen warmen und gewitterreichen Sommer voraus. Aber wie das Wetter wirklich wird, erfahren wir erst am nächsten Sonntag.

Die Tomburg Ritter nehmen zwei neue Ehrenmänner auf – Unterm Regendach

Der Ritterschlag im Regen

Rheinbach-Wormersdorf (sp). - Bereits zum dritten Mal fand am Wochenende die Zeremonie des „Ritterschlages“ der Tomburg Ritter auf der Tomburg statt. Die beiden Knappen Wolf Seeliger und Karl Zitzmann wurden von Prinz Werner I. in den Ritterstand erhoben. Die frischen Ehrenmänner nennen sich Wolf von Eckbertstein und Karl von Schwabenfels. Unter den Augen der befreundeten Georgs-Ritter aus dem Bergischen sowie die Ritterschaft des Freiherrn von Kause zu Dom-Esch fand das Ritual statt. Auch die Flerzheimer und Wormesdorfer Hunnen, Abgesandte der Wormersdorfer Vereine sowie Abordnungen von Rheinbachern und Flerzheimer Vereinen, Hofdamen, Gaukler und Bauern unterstützten die Neu-Ritter mit großem Jubel. Darüber hinaus wurden Ditschi Weber (Bauer im Wormersdorfer Dreigestirn) sowie Bernd Krupp (Jungfrau im Dreigestirn) zu Ehrenrittern geschlagen. Der Einzige, der nicht mitspielte, war Petrus. Starke Schauer verhinderten, dass die Zeremonie auf der Burg durchgeführt wurde. Die Tomburg Ritter wachsen stetig, inzwischen zählen sie über 30



Prinz Werner I. schlägt Karl Zitzmann zum Ritter – Petrus schickte Wasser vom Himmel.

Foto: sp

Mitglieder. Auf Mittelaltermärkten und Ritterspielen sind sie aktiv, wie auf der Burg Satzvey. Begonnen hat das mediävale Treiben, während der Karnevals-session 2001/2002. Die Wormerdor-

fer Ehepaare Schnebele und Beibe begleiteten das damalige Prinzenpaar im mittelalterlichen Gewande zu zahlreichen Veranstaltungen. Ihre Kostümierung fand große Anerkennung, so dass die

Familien sich entschlossen, auch nach den närrischen Tagen als Verein aufzutreten. Die Tomburg Ritter waren geboren. Internet unter www.tomburgritter.de

Feldversuch zum Schutz der Alleenbäume an der L158 Meckenheim/Rheinbach

Einmalig in Deutschland: Weiße Kaiserlinden

Meckenheim/Rheinbach (sp). - Wer über die L 158 zwischen Meckenheim und Rheinbach fährt, dem dürften die weißen Stämme der Linden aufgefallen sein. Auf der 4km langen Strecke bilden seit 8 Jahren 185 junge Kaiserlinden eine schöne Allee. Einige von ihnen oder genauer gesagt 23 Baumstämme sind jetzt mit weißer Farbe überzogen.

"Sind jetzt aus den Linden Birken geworden oder vergehen sich jetzt auch Graffiti-sprüher an Bäumen?" mag sich der vorbeifahrende Autofahrer fragen. Alles falsch, die Antwort ist ganz einfach. Der Landesbetrieb Straßenbau NRW testet ein neues Mittel, welches in Form von weißer Flüssigkeit auf die Stämme aufgetragen wird.

Die Testreihe ist in Deutschland in dieser Form einmalig, in Mecklenburg-Vorpommern hat

es lediglich einen ähnlichen Praxisversuch gegeben.

Die neue Wunderpaste soll gegen Stammschäden in Form von Rinderrissen entgegenwirken. Denn nach der Durchführung von Schnittarbeiten an den Jungbäumen traten bei 24 % der Linden Stammrisse auf. Der deutlich sichtbare Schaden wird auch Sonnennekrose genannt. Die Ursachen sind noch nicht eindeutig geklärt. Fest steht jedoch, dass die Rinde im unteren Stammdrittel meist in der Richtung der stärksten Sonneneinstrahlung aus süd- bis südwestlicher Richtung aufreißt. Der freiliegende Holzkörper wird dann von Schadorganismen befallen.

Im Bereich der Niederlassung Bonn sind in der Mehrzahl die Baumarten Spitzahorn wie auch die Kaiserlinde betroffen. Die Lebenserwartung der Bäume wird

stark verkürzt oder sie sterben frühzeitig ab. Neben Verkehrssicherheitsproblemen durch vorgeschädigte Bäume entsteht ein wirtschaftlicher Schaden durch die Kosten der Neupflanzungen. Bisher wurden die Jungbäume in vielen Städten und Gemeinden mit Strohmatte, die um die Stämme gewickelt wurden, vor der Sonnennekrose geschützt. Jetzt soll der Testversuch zeigen, welche Methode den sichersten Schutz für die Bäume bietet. 45 Bäume bleiben unbehandelt, um ihre Reaktion auf den Rückschnitt feststellen zu können. In den nächsten Jahren wird sich herausstellen, ob die weiße Lösung den Jungbäumen helfen kann. Das wäre eine echte Alternative zu den herkömmlichen Methoden, denn das Schutzmittel ist nicht nur schadstofffrei, sondern auch kostengünstiger



Die jungen Kaiserlinden werden von Heiner Dresen von der Grünpflege Bonn mit einer Speziallösung geschützt. Foto: Schauff
als andere Schutzmechanismen. Laie würde beim ersten Blick die
Der einzige Nachteil wäre, der Linde für eine Birke halten.

Erster Spatenstich für die Ortsumgehung Lüftelberg

"Ein großer Tag für Lüftelberg"



Meckenheim-Lüftelberg (sp). - Bei strahlend blauem Himmel setzten der Landrat Kühn und die Meckenheimer Bürgermeisterin Kempen den ersten Spatenstich für den Neubau der Ortsumgehung Lüftelberg. Damit die Baumaßnahmen noch schneller vorangehen, halfen beide schon mal mit dem Bagger nach. Die 1,9 km lange Ortsumgehung der Kreisstraße K53 wird parallel

zu der Ortsdurchfahrt Lüftelberg durch die Felder Richtung Kottenforst verlaufen. Die Baumaßnahmen sollen in spätestens 1,5 Jahren abgeschlossen sein. Laut Planung belaufen sich die Kosten auf 3,1 Millionen Euro. Der größte Teil wird durch den Rhein-Sieg-Kreis finanziert, es stehen aber auch Mittel des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes zur Verfügung. Bürgermeisterin Kempen lobte in

der Eröffnungsrede die Arbeit aller Beteiligten und hob auch das Engagement der Interessengemeinschaft Ortsumgehung Lüftelberg (IGOL) hervor.

Lange wurde in Lüftelberg dafür gekämpft, eine straßenbauliche Lösung zur Entlastung der Ortsdurchfahrt von dem Durchgangsverkehr, insbesondere dem Schwerverkehr, zu erreichen. Schon seit 1979 liefen erste Überlegungen zu einer Ortsumgehung. Dass gerade in diesen ungünstigen wirtschaftlichen Zeiten das Projekt abgeschlossen wird, grenzt an ein Wunder. Leider wird es vorerst die einzige Baumaßnahme in der Region sein, bemerkte der Landrat. Dennoch: "Es ist ein großer Tag für Meckenheim-Lüftelberg. Jetzt wird Sicherheit, Ruhe und Frieden in Lüftelberg einkehren" so die Worte der Meckenheimer Bürgermeisterin. Zur Unterstützung der neuen Ortsumgehung wird die Kreuzung K53 / Am Hambach zum Kreisverkehr ausgebaut. Foto: Schauff

Campusday der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg

Elchtest für Skandinavien

Rheinbach (sp). - Die Fachschaften Wirtschaft und Angewandte Naturwissenschaften der Abteilung Rheinbach der Fachhochschule (FH) Bonn-Rhein-Sieg veranstalteten am letzten Mittwoch bereits zum 4. Mal ihren "Campusday". Der alljährliche Informationstag klärt Studierende und Interessierte über Studienmöglichkeiten im Ausland auf.

In den vergangenen Jahren standen Australien, Kanada und Spanien auf dem Programm. Diesmal gab es ausführliche Informationen rund um den Aufenthalt in Skandinavien. Zahlreiche Stände auf dem Campusplatz stellten den Studenten die Studiumsmöglichkeiten in Dänemark, Finnland, Norwegen oder Schweden vor. Die Referenten versorgten die Skandinavienfans mit Länderinformationen der jeweiligen Botschaften oder mit den Bedingungen für Stipendien und Auslandspraktika.

Neben den Informationen kamen aber auch der Spaß und die Unterhaltung nicht zu kurz. Ein Kletterturm lud zum Freeclimbing ein. Das für Skandinavien



Das "Bullenreiten" wurde kurzerhand zu einem "Elchtest" umfunktioniert und sorgte für so manche "Schaden"-Freude. Foto: Schauff

typische Stiefelweitwerfen durfte natürlich auch nicht fehlen. Geschicklichkeit war beim Bullenreiten gefragt. Mottogemäß wurde es zum Elchtest umgetauft. Wer sich lange genug auf dem wilden Tier halten konnte, den erwarteten tolle Preise. Beim Wissensquiz zu Skandinavien erhielt der Sieger sogar eine 9-tägige Reise für 2 Personen nach Schweden.

Gleichzeitig fand ein Tag der offenen Tür für Schüler der umliegenden Gymnasien und Einwohnern der Region statt, um über die Studienmöglichkeiten der Fachhochschule zu informieren. Den Schülern und Schülerinnen wurde bei zahlreichen Veranstaltungen und Vorlesungen die Möglichkeit geboten, einen Einblick ins Studium an der Fachhochschule zu bekommen.

Schützenfest der Bruderschaft

Sascha Hahnenberg ist neuer Schützenkönig

Rheinbach (sp). - Die St. Sebastianus- und St. Hubertus-Schützenbruderschaft 1313 e. V. veranstaltete das 691. Schützenfest in Rheinbach. Samstags fand das Königsschießen statt. Nach dem 67. Schuss durfte sich Johannes Hahnenberg Schützenkönig nennen. Am Abend wurde gemeinsam mit der Schützenkönigin Ingrid Steinert beim Krönungsball ausgiebig gefeiert. Sich ebenfalls feiern lassen durfte sich die neue Schützenliesel Bärbel Angersbach mit dem 55. Schuss. Jungschützenkönig wurde Sascha Hahnenberg mit dem 126. Treffer. Bruno Gasse wurde mit dem 171. Schuss Schülerprinz.

Beim Bürgerkönigsschießen am Sonntagvormittag konnte sich Stefan Kockert vom Spielmannszug Rheinbach mit dem 80. Schuss durchsetzen. Bürgerkönigin wurde Erika Küpper nach 187 Schüssen.

Nachdem die Majestäten ermittelt worden waren, wurden sie



In Reih' und Glied, wie bei Schützen folgerichtig, präsentierten sich die neuen Majestäten ihrem Volke. Foto: Schauff

der Öffentlichkeit präsentiert. Begleitet vom Spielmannszug 1902 Rheinbach e. V. und dem Spielmannszug Niederdrees zogen die Schützen unter großer Anteilnahme der Rheinbacher

Bevölkerung durch die City. Erstmals dabei war in diesem Jahr der Rheinbacher Junggesellenverein. Sie hatten das Maikönigspaar direkt mitgebracht, das auch im Zug mitmarschierte.



Die Zuschauer waren von den Rittern, aber auch von den Hunnen, die die Ritter tatkräftig unterstützten, begeistert.

Fotos: Schauff

1200 Jahre Flerzheim: Start des Jubiläumsprogramms

Spannende Ritterspiele auf der Klosterwiese

Rheinbach-Flerzheim (sp). - Am Wochenende startete das offizielle Jubiläumsprogramm für die 1200-Jahresfeier von Flerzheim.

Für geladene Gäste und Flerzheimer Bürgerinnen und Bürger begann im Saal Schäfer schon am Samstagabend der Festkommers. Historische Vorträge zur Geschichte des Swistortes, ein Historienspiel und musikalische Beiträge sorgten für anspruchsvolle Information, aber auch für abwechslungsreiche Unterhaltung.

Ein feierliches Hochamt in Mundart im Innenhof des Antoniusklosters klangelte die sonntäglichen Feierlichkeiten ein. Im An-

schluss an die Messe wurde eine Ausstellung zu der Geschichte von Flerzheim im Kloster eröffnet. Neben historischen Karten, gesammelten Presseartikeln wurden auch alte Fotos der Grundschuljahrgänge zur Schau gestellt.

Höhepunkt der Feier waren die Ritterspiele auf der Klosterwiese. Begleitet von den Flerzheimer Hunnen und den Tornburger Rittern lieferten sich drei verwegene Ritter einen atemberaubenden Wettkampf um die Hand der schönen Sabrina. Unter lautstarken Jubel der zahlreichen Zuschauer wurde der Sieger gefeiert.

Gefeiert wird auch wieder am

nächsten Wochenende. Der Veranstaltungskalender im Überblick:

- Sonntag, 30. Mai, ab 14.00 Uhr: Historischer Wettkampf auf der Klosterwiese

- Montag, 31. Mai, 14.00 Uhr und 15.30 Uhr: Historische Feuerwehrtübung auf der Klosterwiese

- Freitag 4. Juni, ab 20.00 Uhr: Discobabend im Festzelt (Dorfplatz)

- Samstag 5. Juni, ab 20.00 Uhr: Rheinischer Abend im Festzelt (Dorfplatz). Es spielen die Rheinland-Fanfaren, Klaus und Willi, die Godesberger Jonge und Bruce

Kapusta

- Sonntag, 6. Juni, 9.30 Uhr: Festhochamt in der Kirche, 11 Uhr: Musikalischer Frühschoppen im Festzelt (Dorfplatz), 10.30 bis 17 Uhr: Mittelalterliches Markttreiben für Kinder auf dem Schulhof (am Swistbach - neben der Kirche), 14 Uhr: Historischer Festzug ab 16.00 Uhr: Programm und anschließend Tanz im Festzelt (Dorfplatz)

Hinweis: Die Ausstellung im Haus Heisterbach (Antoniuskloster) ist auch am 30. und 31. Mai sowie am 6. Juni (und nach Bedarf für Gruppen) geöffnet.